



# Miltabader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Postbezirk monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulanz Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Heimbüding Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Verleger: Verlagsanstalt Enztaldruckerei & Co., Wildbad. — Postfach 221 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restbetrag 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufungsteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. — Druck, Verlag u. Vertrieb: Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 84, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 151

Februus 479

Montag den 3. Juli 1933

Februus 479

68. Jahrgang

## Papens Verhandlungen in Rom

Berlin, 2. Juli. Die Verhandlungen, die Bizekanzler von Papen mit dem Vatikan führt, sind, wie alle Angelegenheiten der vatikanischen Diplomatie, von größter Diskretion umgeben. Der in der Vatikanstadt erscheinende „Osservatore Romano“ ging sogar in den letzten Tagen so weit, polemische Artikel über die deutsche Entwicklung zu veröffentlichen, ohne auf die Anwesenheit des deutschen Kabinettsmitglieds Rücksicht zu nehmen. Kenner der Verhältnisse erklären zwar, daß der Leitartikel dieses für halbamtlich gehaltenen Blatts nur die Meinungen einer kleinen Gruppe innerhalb der kirchlichen Zentralfaktion wiedergebe. Trotzdem ist es auffallend, daß in diesem Artikel die deutschen Verhältnisse immer noch vom Standpunkt des liberalistischen Parteien- und Klassenstaats betrachtet werden und daß aus politischer Sympathie mit dem Zentrum und den ihm nahestehenden Gewerkschaften deutsche Maßnahmen kritisiert werden, die sich weitgehend mit den von der obersten Kirchenautorität stets vertretenen Forderungen decken. Die Überwindung des Klassenkampfes, der ständische Aufbau, die Förderung eines gesunden Familienlebens und die Überwindung des Klassenkampfes, der ständische Aufbauarbeit in Deutschland steht, ist z. B. in der Enzyklika „Quadragesimo Anno“ als Forderungen einer christlichen Sozialpolitik erhoben worden. Es ist unverständlich, wie das genannte Blatt trotzdem die in Deutschland herrschenden Tendenzen als antiwissenschaftlich und antihistorisch bezeichnet, um mit diesen von der Kirche stets abgelehnten Begriffen aus dem Arsenal der Aufklärung und des Freimaurertums die Entwicklung in Deutschland als antireligiös zu bezeichnen. Die Logik der Laifache wird auch hier über derartige mit veralteter Dialektik geputzten Anfeindungen eines offenbar nicht autorisierten Journalisten hinweggehen. Ein französisches Blatt glaubt übrigens berichten zu können, daß der heilige Stuhl gegen die Auflösung des Zentrums keine Einwendung erheben werde, da er sie angesichts der unüberwindlichen Kraft des Nationalsozialismus als unvermeidlich ansehe und Schwierigkeiten religiöser Art vermeiden wolle. Dagegen scheint es, daß die Verhandlungen über ein Konkordat auf unvorhergesehene Hindernisse stoßen. Es ist nicht möglich, im Augenblick die Richtigkeit dieser Meldung nachzuprüfen, zumal die Verhandlungen noch in vollem Gang sind und das Bild sich fortwährend ändern kann.

Laut M. soll Bizekanzler von Papen in einer längeren Beprechung mit dem Kardinalstaatssekretär Pacelli die Auflösung der Zentrumsparlei angekündigt haben.

## Der Reichskanzler in Reichenhall

Reichenhall, 2. Juli. Am Sonntag fand in Reichenhall eine SA-Führertagung statt, bei der der Führer, Reichskanzler Hitler, in nahezu dreistündiger Rede unter ungeheurer Begeisterung der Versammlung über das Wesen der deutschen Revolution und die Aufgaben ihrer Träger sprach.

Einleitend führte er aus, daß diese Revolution nur Mittel zu einem höheren Ziel sei, und zwar zum Zwecke der Erhaltung und Sicherung des Lebens unseres Volkes. Jeder geistigen weltanschaulichen Revolution habe die Erziehung und Formung der Menschen zu folgen zu dem Ideal, das dieser Revolution ihren Sinn gab.

Die Revolution der nationalsozialistischen Bewegung habe die Bedeutung des Rasseproblems erkannt. Die Fragen des Führertums, des Sozialismus, der Autorität usw. gingen alle auf die gleiche Wurzel des Blutes und des Volkstums zurück. Unsere Revolution könne ihren letzten Sinn nur darin haben, diese Erkenntnisse zu verwirklichen und nach ihnen das Leben des deutschen Volkes zu gestalten.

An Stelle der aus reinen ökonomischen Gesichtspunkten heraus gebildeten bürgerlichen politischen Führungsschicht müsse wieder eine art- und blutmäßig bedingte Führerschicht aufgebaut werden. Sozialismus sei nichts anderes als natürliche Ordnung eines Volkes nach seinen angeborenen Fähigkeiten. Gelingen es uns, eine solche politische Führungsschicht heranzubilden, dann werde die deutsche Revolution für Jahrhunderte das Gesicht der deutschen Zukunft prägen.

Aus diesen grundsätzlichen Erkenntnissen ergebe sich das konkrete Ziel unserer Revolution: Ordnung im Innern als Vorbildung zur Entfaltung der Kraft nach außen. Folgende Phasen der nationalsozialistischen Revolution seien zu unterscheiden: Die Vorbereitung des Kampfes. Die Erringung der politischen Macht, die heute nahezu abgeschlossen sei. Die Herstellung dessen, was mit der Totalität des Staates bezeichnet wird: Die nationalsozialistische Bewegung müsse diesen Staat zum Träger ihres Geistes machen. Die Lösung des Arbeitslosenproblems, auf die heute alle Kräfte konzentriert werden müssen. Sie sei für das Gelingen unserer Revolution letzten Endes ausschlaggebend.

Nach der Machtübernahme gelte es nun, auch alle Willenskräfte der deutschen Revolution, insbesondere die politischen Kampfbünde, zu einer Einheit zu verschmelzen. SA und Stahlhelm haben sich jetzt zu fernem gemeinsamen Kampfe die Hände gereicht. Es gebe dabei nicht Sieger und Besiegte. Sieger dürfe

## Tagespiegel

Amlich wird das Gerücht, Reichskanzler Hitler sei zur evangelischen Kirche übergetreten, für eine freie Erfindung und Lüge erklärt. Der Reichskanzler beabsichtigt nicht, die katholische Kirche zu verlassen.

Das Werfen von Blumen und Sträußen auf den Wagen des Reichskanzlers ist verboten worden. Vorkommnisse in letzter Zeit haben gezeigt, daß damit Gefahren für die Insassen verbunden sind.

Die für Freitag abend erwartete Beprechung der Zentrumsführer mit dem Reichskanzler hat nach M. nicht stattgefunden, da der Reichskanzler nach Oberbayern abreisen mußte. Die Erklärung der Auflösung der Zentrumsparlei dürfte am Dienstag oder Mittwoch erfolgen. Eine Schwierigkeit liegt zur Zeit noch darin, daß die nationalsozialistischen Fraktionen nicht alle Zentrumsabgeordneten des preussischen Landtags und des Reichstags als Hospitanten aufnehmen wollen. Auch die großen Zentrumsblätter haben mit der Umstellung begonnen. Von der Gründung eines großen katholischen Bundes wird nicht mehr gesprochen; von Regierungsfeste würde indessen nichts dagegen eingewendet, wenn der Bund rein katholischen Zwecken diene und nicht die Wiederpolitifizierung von Verbänden zur Folge habe.

Roosevelt hat den Vorschlag der Goldwährungsänderung in deren Londoner Entschlebung abgelehnt.

England und Sowjetrußland haben ihre gegenseitigen Einfuhrverbote für gewisse Waren aufgehoben. Die in Moskau wegen Spionage verurteilten englischen Ingenieure Thornton und Mac Donald sind freigelassen worden. Die Handelsvertragsverhandlungen werden wieder aufgenommen.

In Brüssel ist gegen vier Ausschütsratsmitglieder der vom belgischen Staat unterstützten Fluggesellschaft „Sabuna“ Anklage erhoben worden, die den Staat um 60 Millionen Franken betrogen haben. Einer der Angeklagten, ein General, hat sich erschossen.

allein nur das deutsche Volk sein. Das Heer politischer Soldaten der deutschen Revolution wolle niemals unser Heer ersetzen oder in Konkurrenz mit ihm treten. Das Reichsheer allein sei Waffenträger der Nation. Der Führer schloß mit einem besonderen Dank an die SA und SS, für ihre beispiellosen Opfer und ihrem Kampf, dem das deutsche Volk so viel zu verdanken habe. Stahlhelmführer Reichsarbeitsminister Seidte gab hierauf ein erhebendes Treuegelöbniß ab.

## Ministerbesprechung

Berlin, 2. Juli. In der Ministerbesprechung am Freitag wurde die Ernennung der neuen Reichsminister Schmidt (Wirtschaft) und Darré (Ernährung) bekanntgegeben. Der stellvertretende Führer der NSDAP, Rudolf Heß, nahm erstmals an der Kabinettsitzung teil. Der Reichskanzler teilte mit, daß er das verdienstvolle Wirken Dr. Hugenburgs in der deutschen Politik und im Reichskabinett noch in einem Schreiben zum Ausdruck bringen werde. Er berichtete sodann noch über seinen Besuch beim Reichspräsidenten in Reudel und hob hervor, daß er besonders erfreut gewesen sei über die Frische und das gute Befinden Hindenburgs.

## Darré über seine künftige Politik

Berlin, 2. Juli. Vor Pressevertretern gab gestern der neuernannte Reichsminister für Landwirtschaft und Ernährung Darré Erklärungen über seine künftige Landwirtschaftspolitik ab. Sein Ziel müsse gewissermaßen auf zwei grundsätzlichen verschiedenen Wegen erreicht werden. Die Stadt zehre den deutschen Menschen und das Land liefere nur noch mühsam die letzten Reste, die Deutschland als Volk erhalten. Man habe gar keine andere Wahl, als sich die Blutquelle im Bauern tum zu erhalten, die notwendig sei, das deutsche Volk und die gesamte deutsche Kultur zu erhalten. Von diesem sittlichen Standpunkt aus gedente er an das Problem der Siedlung heranzugehen. Er verweise unter Siedlung die Neubildung deutschen Bauern tums. Das sei das eine große Hauptgebiet. Zum anderen müsse vom Standpunkt des gesamten Volks aus auch wirtschaftlich und landwirtschaftlich die Landwirtschaft in Ordnung gebracht werden, um die Ernährung des Volks sicherzustellen. Wenn man diese grundsätzliche Einstellung habe und sie erkenne, dann spielten die Methoden, um die Landwirtschaft in Ordnung zu bringen, eine zweite Rolle. Das seien Fragen der Zweckmäßigkeit. Während früher der Blick auf den einzelnen Bauern- und Gutsbesitzer gerichtet gewesen sei und man sich in dem Begriff der Rentabilität festgerannt habe, gehe er vom Ganzen aus, dem Landwirt die notwendige Rentabilität und Lebensmöglichkeiten zu sichern. Im Augenblick wolle er nicht über einzelne Maßnahmen

In Nummer 71 des Reichsgeheblattes wird eine Verordnung des Reichspräsidenten über die Verteilung von Auszeichnungen für die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr (Rettungsmedaillen) vom 22. Juni 1933 veröffentlicht.

Der preussische Ministerpräsident Göring hat, wie das Agrarpolitische Amt der NSDAP. mitteilt, den Präsidenten des Reichslandbunds, Werner Willkens, zum Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium ernannt.

Am Montag und Dienstag findet im Rathausaal in München die Reichsführertagung der Hitlerjugend statt.

Die Reichsleitung des Christlichen Volksdienstes hat die Auflösung der Partei beschlossen. Die Abgeordneten können laut Vereinbarung den verschiedenen nationalsozialistischen Fraktionen als Hospitanten beitreten.

Die deutsch-hannoversche Partei hat sich aufgelöst und wird in ein Hospitantenverhältnis bei der NSDAP. treten.

Die Zentrumsfraktion der Stadtverordnetenversammlung in Beuthen (Oberschlesien) hat sich aufgelöst und die Aufnahme als Hospitanten in die nationalsozialistische Fraktion nachgesucht.

Der Landesführer des Heimatschutzes Salzburg, Huber, ist aus dem Heimatschutz ausgetreten mit der Begründung, daß er die feindselige Politik der Regierung Dollfuß gegen das Deutsche Reich für eine Gefahr für Oesterreich halte.

Das Singen des Horst-Wessel-Lieds ist für das Gebiet der tschechoslowakischen Republik verboten worden.

Am Samstag begann in Berlin die Kyffhäusertagung. Der Bundesvorsitzende General Horn legte am Grab der Kaiserin Auguste Viktoria und an den Denkmälern der preussischen Könige Kränze nieder.

sprechen. Er halte es für besser, statt ein Programm zu entwickeln, von Fall zu Fall die Maßnahmen aufzuzeigen.

## Einschreiten gegen Zentrumsverbände

Berlin, 2. Juli. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Das Geheime Staatspolizeiamt hat im Lauf des Samstags in ganz Preußen die Geschäftsstellen folgender Verbände geschlossen und deren Schriftmaterial und sonstiges Vermögen sichergestellt: Friedensbund deutscher Katholiken, Windthorst-Bund, Kreuzschar, Sturmchar, Volkverein für das katholische Deutschland und Volksvereinsverband G.m.b.H., Katholischer Jungmännerverband, sowie Personenvereinigungen, die als Fortsetzung der genannten Organisationen anzusehen sind. Diese Maßnahmen waren notwendig, da sich herausgestellt hat, daß die genannten konfessionellen Hilfsverbände des Zentrums sich staatsfeindlich betätigt haben. Nicht berührt von den Maßnahmen bleiben die rein kirchlichen Vereine, die sich von einer parteipolitischen Einmischung fernhielten und lediglich sozialen und charitativen Zwecken dienten.

## Die Generalsuperintendenten

Berlin, 2. Juli. Der kommissarische Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Dr. Werner hat den beurlaubten Generalsuperintendenten in einem Schreiben mitgeteilt, daß sie nicht nur von ihren Verwaltungsgeschäften, sondern auch von der geistlichen Führung ihrer Sprengel entbunden sind, besonders auch von der Aufgabe, „Angriffe gegen die Kirche abzuwehren“. Die Geistlichen sind den beurlaubten Generalsuperintendenten nicht mehr zum Gehorsam verpflichtet.

## Kommissarischer Landesbischof in Sachsen

Dresden, 2. Juli. Das sächsische Ministerium hat den Pfarrer Friedrich Coch in Dresden mit der Wahrnehmung aller dem Landesbischof der evangelisch-lutherischen Landeskirche des Freistaats Sachsen zustehenden Rechte und Befugnisse kommissarisch betraut.

## Wieder ein polnisches Flugzeug über deutschem Gebiet

Königsberg, 2. Juli. Wie der Landrat in Marienwerder mitteilt, ist am Samstag früh um 6.45 Uhr ein polnisches Militärflugzeug aus Richtung Graudenz über Ruffenau bis Groß-Neubrau geschickt worden. Es hat diesseits der Weichsel die deutsche Grenze überflogen.

## Zwei Zentrumsfunktionäre in Schutzhaft

Guttstadt (Ostpreußen), 2. Juli. Zwei Zentrumsfunktionäre, Ortsgruppenvorsitzender Mittelschullehrer Rührapfel und Religionslehrer Lawe sind in Schutzhaft genommen worden.

### Die Potsdamer Koffhäusererlegung

Potsdam, 2. Juli. Der Hauptfesttag der Potsdamer Koffhäusererlegung wurde durch einen Feldgottesdienst im Lustgarten eingeleitet. In den Straßen sah man unüberschaubare Menschenmassen. Um 10 Uhr starteten über 7000 Briefkästen zum Nationalflug nach dem Rheinland mit Grüßen und Treuebotschaften. Um 11 Uhr begann der über drei Stunden dauernde Vorbereitungsparade, voran eine Ehrenkompanie der Reichswehr. Der Vorbereitungsparade an der Garnisonkirche endete mit einem Niesenaufmarsch im Potsdamer Stadion, das bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Präsident des Koffhäuserbundes, H. v. Horn, erklärte in seiner Ansprache, daß der Koffhäuserbund sich Adolf Hitler unterstellt habe, nicht weil er müsse, sondern weil er diesen Soldaten aus dem Schützengraben, der Deutschland zum Ausbruch führte, freimüßig bejaht, weil er sich eins fühlt mit der nationalsozialistischen Bewegung und in diesem Ausbruch der Nation die Zukunft Deutschlands sieht. Hindenburg und Hitler sind, schloß der Redner, von unserm Geiste und darum tragen wir ihnen freudig unser Soldatentum entgegen.

### Der italienische Geschwaderflug

Ein Flugzeug verunglückt

Amsterdam, 2. Juli. Die 24 italienischen Flugzeuge wurden gestern bei ihrer Ankunft von 58 holländischen Marineflugzeugen eingeholt. Nach dem Niedergang auf dem Seehafen wurden General Balbo und mehrere seiner Offiziere in einer Regimentsbaracke an Land gebracht, wo eine herzliche amtliche Begrüßung stattfand. Leider ist bei dem Niedergehen auf das Wasser ein italienisches Flugzeug verunglückt und größtenteils zerstört worden. Der Kommandant erlitt eine Gehirnerschütterung, zwei Mann wurden erheblich verletzt, ein Mechaniker geriet unter die tieferen treibende Maschine und erstickte. Telegraphisch wurde in Orbetello ein Ersatzflugzeug angefordert, das bereits nach zwei Stunden dort nach Amsterdam abflog. Wegen des Unglücksfalls wurde der Weiterflug nach Londonderry (Irland), der am Samstag nachmittag erfolgen sollte, auf Sonntag früh verschoben.

Im Laufe des Sonntags ist das italienische Ozeanflugzeug in Londonderry (Irland) eingetroffen. Damit hat Balbo die zweite Etappe seines Transozeanfluges durchflogen.

Die ganze vorgesehene Flugstrecke von Orbetello bis Newyork beträgt 11.300 Km., davon sind bei Londonderry 2400 Km. verfliegen. Die nächsten Abschnitte sind Kenfavit (Island) 1500 Km., Cartwright (Labrador) 2400 Km., Shediac (Kanada) 1200 Km., Montreal (Kanada) 800 Km., Chicago 1400 Km., Newyork 1600 Kilometer.

### Der italienische Amerika-Geschwaderflug

Rom, 2. Juli. Das italienische Flugzeuggeschwader, bestehend aus 8 Staffeln zu je 3 Flugzeugen, ist Samstag früh auf dem Flugplatz Orbetello bei Rom zu dem großen Flug nach Amerika gestartet. Sämtliche Flugzeuge hatten guten Start. Das erste Flugzeug flog um 5.39 Uhr ab, das letzte um 6.02 Uhr. Das Ziel des ersten Abschnitts ist Amsterdam. Gegen 1/8 Uhr hatte das Geschwader Genoa, kurz nach 8 Uhr Mailand erreicht. In Spülgen verließ das Geschwader das italienische Hoheitsgebiet. Nach Überquerung der Alpen wurde die Schweiz in Richtung Basel überflogen. In ziemlich hoher Höhe wurde bei Lörrach das deutsche Gebiet erreicht. Der weitere Flug wurde dem Rhein entlang genommen. 10 Uhr passierten sämtliche 24 Flugzeuge Breisach, 10.30 Uhr Mannheim, 10.45 Uhr Mainz, 11.33 Köln.

Das Geschwader ist um 1.20 Uhr in Schellingwoude, dem Amsterdamer Wasserflughafen, eingetroffen. Eine riesige Menschenmenge hatte sich zu der Ankunft eingefunden und begrüßte die Italiener mit begeisterten Hochrufen.

### Die Entschließung der Goldwährungsländer

London, 2. Juli. Die Entschließung, die von den Vertretern der Goldwährungsländer auf der Weltwirtschaftskonferenz gefaßt wurde, besagt: Es ist notwendig, daß die Goldwährung in allen Ländern, die augenblicklich noch auf der Goldgrundlage stehen, aufrechterhalten bleibt. Alle Länder, die die Goldwährung verlassen haben, sollten sich ihr womöglich wieder anschließen. Der Prozentsatz der Stabilisierung und der zur Stabilisierung geeignete Zeitpunkt mußten jedem dieser Länder in voller Unabhängigkeit überlassen bleiben. Die Länder mit Goldwährung sind fest entschlossen, ihre Stellung um jeden Preis zu

verteidigen. Die Länder mit abgewerteter Währung billigen die feste Haltung, die von den Ländern mit Goldwährung eingenommen wird.

Der französische Finanzminister Bonnet ist nach Paris abgereist.

### Osteuropäisches Friedensabkommen

London, 2. Juli. Der sozialistische „Daily Herald“ weiß zu berichten, zwischen Sowjetrußland, Polen und dem Kleinen Verband (Tschchoslowakei, Südslawien und Rumänien) sei ein Friedensabkommen abgeschlossen worden. Der Kleine Verband werde nunmehr die Sowjetunion anerkennen und die diplomatischen Beziehungen mit ihr aufnehmen.

Den Verhandlungen über das Friedensabkommen, die in der russischen Botschaft in London geführt wurden, wohnte auch ein führendes Mitglied der französischen Abordnung zur Weltwirtschaftskonferenz bei. Das „Osteuropäische Friedensabkommen“ könnte demnach als ein weiteres Werk Frankreichs in der neuen Eintreibung Deutschlands erscheinen.

### Pollzeibewachung in Zügen

Innsbruck, 2. Juli. Auf Veranlassung der Tiroler Sicherheitskommissars Dr. Steidle werden allen Personenzügen auf den Strecken Brenner—Kufstein und Innsbruck—Scharnitz Hilfspolizisten in Uniform als Kontrollleute auf den Bahnstrecken gegen die deutsche Grenze mitgegeben.

### Freiwilliges Schutzkorps in Oesterreich

Wien, 2. Juli. Der Ministerrat hat eine Verordnung erlassen, die für solche Personen, die die verbotene Tätigkeit einer Partei, also der NSDAP, fördern, die Entziehung der Gewerbeberechtigung einführt. Zur Verstärkung der Nachmittels der Regierung soll ein freiwilliges Schutzkorps aufgestellt und die militärische Hilfsorganisation weiter ausgebaut werden.

### Württemberg

### Verordnung über die Vergnügungssteuer

Stuttgart, 1. Juli. Nach einer Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums unterliegen der Vergnügungssteuer folgende Veranstaltungen in allen Gemeindebezirken: 1. Tanzbelustigungen, 2. Volksbelustigungen, 3. Schaustellungen, 4. Varietés und Zirkusvorstellungen, 5. Preiswettspiele, 6. Sportliche Veranstaltungen, 7. Vorführung von Licht- und Schattenbildern, soweit sie Erwerbszwecken dient, 8. Vorführungen von Bildstreifen, 9. Theateraufführungen, Ballette und Vorführungen der Tanzkunst, 10. Vorträge, Vorlesungen, Deklamationen und Rezitationen, Konzerte, 11. andere musikalische und gesangliche Darbietungen, 12. das Halten von Automaten, Rundfunkempfangsanlagen, Billards und der Betrieb von Regelbahnen.

Der Steuer unterliegen nicht: 1. Veranstaltungen, die lediglich dem Unterricht dienen, 2. Veranstaltungen, die der Jugendpflege dienen, 3. Veranstaltungen im Sinn von Nr. 7 bis 11, sowie Ausstellungen (Nr. 3 oben), die ohne Absicht auf Gewinnerzielung ausschließlich zum Zweck der Kunstpflege oder der Volksbildung unternommen werden und ausdrücklich als gemeinnützig anerkannt sind, 4. Veranstaltungen der vom Staat, den Gemeinden, der Würt. Volksbühne betriebenen Theater, nicht Erwerbszwecken dienende Ausstellungen, die kirchlichen Zwecken dienen, 6. Konzerte, Vorträge, tungen die kirchlichen Zwecken dienen, 6. Konzerte, Vorträge, Ausstellungen, wenn weder die Teilnehmer ein Eintrittsgeld zu zahlen haben, noch während der Veranstaltung Speisen und Getränke gegen Bezahlung verabreicht werden, 7. Versammlungen und Vorträge, die von politischen Parteien und wirtschaftlichen oder beruflichen Vereinigungen veranstaltet werden, 8. Veranstaltungen, die der Leibesübung dienen, wenn die Höhe des Reinertrags und seine Verwendung zu Zwecken der Leibesübung nachgewiesen werden, 9. Veranstaltungen, die nach Anordnung der militärischen Behörden dienstlichen Zwecken der Wehrmacht zu dienen bestimmt sind, 10. bei Preischießen, die von Mitgliedern des Würt. Landesschießvereins und sonstigen Schützengilden veranstaltet werden und nach Nr. 6 oben zu besteuern sind, die Einlagen der Schützen und sonstige Einlagen auf Schießpreise, steuerpflichtig sind dagegen die Standgelder, 11. von Tanzlehrern erteilte Unterrichtskurse, bei

denen die Absicht bestimmend ist, das Tanzen zu lehren; der Unterricht wird jedoch steuerpflichtig, wenn er mit Tanzausflügen, Ballen usw. verbunden wird, 12. Veranstaltungen von Einzelpersonen in privaten Wohnräumen, wenn die Teilnehmer kein Entgelt zu zahlen haben, 13. Veranstaltungen, die am 1. Mai und zu Ehren des Feiertags der nationalen Arbeit unternommen werden.

Die Steuer wird in drei Formen erhoben, als Kartensteuer, als Pauschalsteuer, als Sondersteuer. Der Gemeinderat kann für einzelne Fälle die Vergnügungssteuer, deren Einziehung nach Lage der Sache unbillig wäre, ganz oder zum Teil erlassen. Die Verordnung tritt am 1. Juli in Kraft.

### Regelung des Uniformwesens

Auf Grund von § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 hat das Würt. Innenministerium durch Verordnung vom 30. Juni 1933 den nicht nationalsozialistischen Verbänden und Vereinigungen jede Betätigung als Wehr- oder Schutzverband untersagt. Das Tragen einheitlicher, die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Verband kennzeichnender Kleidung wird allen Verbänden mit Ausnahme der der nationalsozialistischen Erhebung angehörenden verboten. Unberücksichtigt von diesem Verbot bleibt das Tragen hergebrachter einheitlicher Kleidung. Die Würt. Politische Polizei kann auf Antrag oder von antswegen Ausnahmen zulassen.

### Das Wirtschaftsministerium gegen Preissteigerungen

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Dem Wirtschaftsministerium ist bekannt geworden, daß in der letzten Zeit von Interessenten, die sich zum Teil auf ihre Zugehörigkeit zur NSDAP. stützen, der Versuch gemacht wird, die Preise ohne Rücksicht auf die Kaufkraft der Abnehmer zu erhöhen. Abgesehen von einzelnen Fällen, in denen eine Preissteigerung gerechtfertigt ist, bei denen sich aber das Wirtschaftsministerium jederzeit eine Prüfung vorbehält, kann das Wirtschaftsministerium eine Erhöhung der Preise nicht billigen. Solange sich nicht die Kaufkraft der Bevölkerung gehoben hat, ist auch eine Preissteigerung im eigenen Interesse der Wirtschaft mit allen Mitteln zu verhindern. Das Wirtschaftsministerium richtet daher die dringende Aufforderung an alle Beteiligten, eine Preissteigerung im jetzigen Augenblick nach Möglichkeit zu vermeiden. Wenn dieser Aufforderung nicht stattgegeben werden sollte, wird das Wirtschaftsministerium die erforderlichen Maßnahmen ohne jede Rücksicht zu verhindern wissen. Ein Mißbrauch der nationalsozialistischen Bewegung zu Geschäftszwecken wird aufs schwerste geahndet.

Stuttgart, 2. Juli.

Dr. Strölin Oberbürgermeister von Stuttgart. Das Staatsministerium hat den bisherigen Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart Dr. Strölin zum Oberbürgermeister der Stadtgemeinde Stuttgart ernannt.

Neuregelung des Vermessungswesens. Durch Beschluß des Saatsministeriums ist der Landtagsabgeordnete Speidel zum „Landesbeauftragten für die Neuregelung des Würt. Vermessungswesens“ bestellt worden. Der Landesbeauftragte soll dafür sorgen, daß auf dem Gebiet des Vermessungswesens keine weitere Desorganisation eintritt und daß bei der vom Reich aus angestrebten Neuregelung des Vermessungswesens auf die besonderen Verhältnisse in Württemberg Rücksicht genommen wird. Der Landesbeauftragte hat sein Arbeitszimmer im Gebäude des würt. Landtags. Er ist am Mittwoch jeder Woche, vormittags von 10—12 Uhr, dort zu sprechen.

Bezirksführung für den Arbeitsdienst. Durch Verfügung des Reichsarbeitsministers Selbte wurden die Stellen des Bezirksführers und des Bezirkskommissars für den Arbeitsdienst Bezirk Südwestdeutschland vorläufig zusammengelegt. Der bisherige Bezirkskommissar Major a. D. Kalschorn wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Bezirksführers beauftragt. Als Stabsleiter ist ihm Rittmeister a. D. Gais zur Seite gestellt.

Die Volkszählung in Stuttgart. Bei der Volkszählung am 16. Juni waren in Stuttgart einschließlich aller Vororte 416 522 Personen ortsanwesend, und zwar 194 984 männliche und 221 538 weibliche. Bei der letzten Zählung im Jahr 1925 wurden im heutigen Stadtgebiet 386 606 Einwohner gezählt.

## Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

14. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
Blühlich erschollen volle, runde Töne, wirt durcheinanderfallend, in unaufhaltsamem Gedränge einer den anderen überhallend, hell und dunkel, scharf und zitternd, lang und kurz durch die Lüfte. Von den Türmen der Kirchen tobten sie herunter in ungeordneter Klangfülle. Ueber die Dächer der Stadt wogten sie und wälzten sich prunkend und machtvoll über die Festversammlung und verschwebten fern, fern draußen auf dem Meere.

Eine mächtige Gemütsbewegung ergriff Thassilo. Der feierliche Gruß der Freude, der dem Landsherrn galt, war ihm wie eine eiserne Priesterstimme.

Sie sprach zu ihm, zu ihm allein. Sie sprach ihm davon, daß er gefegnet sei vor Tausenden. Nicht war es sein Los, die dunkle, stetige, dumpfige Arbeit des Lasttieres zu leisten. Seine Arbeit war nicht die kleine Arbeit der Menschen in den Niederungen des Daseins: die bloße, brutale Jagd nach dem täglichen Brot.

Er war einer von denen, die ihren Mitbürgern und Zeitgenossen wegbahnend voranschreiten dürfen.

Wenn er für sich arbeitete, arbeitete er zugleich für Tausende. Er war einer von den Aristokraten der Arbeit. Sie adelte ihn mit ungeheuren Verantwortungen.

Er atmete tief auf und hob das Haupt. Sein Blick begegnete dem Irne Hjelmerfens. Sie nickten sich unmerklich zu.

Brausende Jubelrufe ertönten. Die Equipage mit den vier Grauschimmeln fuhr im scharfen Trabe heran.

Die Markstädter sahen mit Stolz auf Wackernagel, der eine viel größere Sicherheit und Unbefangenheit entwickelte als der Bürgermeister und dem Landsherrn entgegentrat, als sei es seine alltägliche Beschäftigung. Während der kurzen Begrüßungsworte, die Wackernagel sprach, verhallen noch die letzten Glockentöne, so daß von dieser Rede nie-

mand etwas hörte. Unmittelbar danach fielen die vereinigten Männergesangsvereine mit ihrem Begrüßungshymnus ein. Dieser war nur ganz kurz. „Alles kurz, so kurz wie möglich“ hatte Wackernagel seine Mitbürger beschworen. Beate sah immer auf Wackernagel. Nun gab er das Zeichen, er hob den Klapphut an die Lippen. Die Sänger waren bei ihren letzten Taktten.

Ruhevoll und aufrecht, in wahrhaft majestätischer Haltung schritt Beate auf den hohen Herrn zu. Ihr folgten die elf Gefährtinnen, von denen Beate zunächst folgte ein großes Blumenarrangement trug: ein Schiff von Weilchen, mit einer Fracht von gelben Rosen. Es war Wackernagels Idee.

Thassilo fühlte, daß er erlebte. Er sah ins Leere.

Er konnte, er wollte sie nicht sehen — — — — — Edlef aber stand und beobachtete den hohen Herrn. Wie deutlich man seine staunende Bewunderung ihm vom Angesicht las!

Die ganze, etwas konventionelle Liebeswürdigkeit seines Lächelns war einer sehr starken Aufmerksamkeit gewichen. Edlef sah auch, daß der Minister mit dem Flügeladjutanten einen Blick wechselte, daß alle, alle diese Würdenträger seine Braut anstarrten und sich an ihrer Erscheinung erfreuten.

Ein zufriedenes Lächeln umspielte seine Lippen.

Daß auch Irene Hjelmerfens wie verzaubert auf sie sah, bemerkte er nicht.

Auf der Tribüne oben dachte Malte von Holdin: Donnerwetter!

Er neigte sich ein wenig zu dem hinter ihm sitzenden Bankier.

„Wer ist das?“ flüsterte er.

„Beate Altheer, Herr Baron.“ wisperte Lebus.

Nun sprach Beate. Klar und allen verständlich hallte ihr schönes Organ über den Platz.

Lebus wurde heiß und rot. Was für haarsträubende Betonungen! Mein Gott, hatte sich denn kein Mensch die Mühe genommen, den Text mit Beate Altheer durchzugehen? Sie hielt sich derart an die Reime, daß für Lebus' Gefühl

ein vollkommenes Blech aus seinen netten Versen wurde. Aber es zeigte sich später, daß offenbar nur er ganz allein so gefühlt hatte, denn alle Welt beglückwünschte ihn zu dem hübschen Gedicht und der großartigen Sprecherin, die es gefunden hatte.

Als Beate geendet hatte, und als sie nun das Blumenarrangement der Trägerin aus der Hand nahm und es dem Großherzog überreichte, geschah etwas Außerordentliches: der hohe Herr küßte die sich tief Verneigende väterlich auf die Stirn.

Das Publikum brach in Jubel aus. Papa Altheer auf der Tribüne bekam nasse Augen. Malte von Holdin dachte: „Hätt' ich auch gemacht.“

Der Rest der Feierlichkeit vollzog sich programmgemäß. Die ganze Gesellschaft tat nach dem Fürsten die Hammerschläge auf den Grundstein.

An Thassilo und Edlef richtete die königliche Hoheit einige leutselige Worte. Daß Edlef der Verlobte der schönen Sprecherin sei, wußte die Hoheit schon, man hatte es ihr zugeflüstert. So hatte sie für Edlef ein Lächeln und ein Wort mehr als für Thassilo. Nur eine Nuance. Aber beide Männer fühlten sie, der eine mit Triumph, der andere mit Bitterkeit.

Zum Schluß hielt der älteste Pastor der Stadt eine kurze in ein Gebet ausklingende Rede. Dann noch ein aufbrauender, kraftvoller Männergesang und dann ein Wagenrollen und ein Menschenströmen, wie man es in Marstadt noch nicht erlebt hatte.

Am Rathaus war schon wieder Wackernagel mit seinem Stab von Stadtverordneten, um den Landesherrn an der Treppe zu empfangen.

In den Festräumen war bald ein so starkes Gedränge, daß es sich nur mühsam im schicklichen Kreis um den Landesherrn von ihm zurückhielt.

Wackernagel mußte es erleben, daß nicht nur seine Hoheit Beate Altheer zu einem auffallend langen Gespräch heranzog, sondern daß auch alle Herren des Gefolges sich ihr vorstellen ließen.

Fortsetzung folgt.



Das Luftschiff Graf Zeppelin hat am Samstag abend unter Führung des Kapitäns Behmann mit 15 Fahrgästen in Friedrichshafen die dritte Südamerikafahrt angetreten. Die Friedrichshafener Ortsgruppe der NSDAP überlandte durch das Luftschiff der durch den Funkoffizier Dumke neu gegründeten Ortsgruppe in Pernambuco (Brasilien) Flagge und Wimpel des Dritten Reichs als Gruß.

## Aus dem Lande

**Ehlingen, 2. Juli. Tödlicher Unfall.** Heute früh stieß ein die Staatsstraße Schorndorf—Oberehlingen abwärtsfahrender auswärtiger Radfahrer in einer Kurve mit einem auswärtigen Lastkraftwagen zusammen und erhielt dabei so schwere Kopfverletzungen, daß er starb.

**Stammheim O. Ludwigsburg, 2. Juli. Ehrenpatenschaft des Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident hat für die am 4. Juni 1933 als 7. lebendes Kind geborene Tochter Lisa des Otto Reichenwallner, Schmelzer, Stammheim, die Ehrenpatenschaft übernommen.

**Tübingen, 2. Juli. Dem Bankkaufmann Edmund Ruoff** in Tübingen ist vom Bezirksrat die gewerbsmäßige Beforgung fremder Rechtsangelegenheiten, sowie die gewerbs-

mäßige Vermittlung von Darlehen und Immobilienverträgen untersagt worden.

**Reutzinghausen O. Sulz, 2. Juli. Erdsenkung.** In einer Wiege beim Dorf entstand eine Erdsenkung, sog. Doline, von 8 Meter Tiefe und etwa 3 Meter Durchmesser. Ein beherzter junger Mann ließ sich an einer Leiter, angeleitet in den Trichter hinab und stellte einen Wasserstand von drei Metern fest. Die Erdsenkung wird durch Sachverständige untersucht werden.

**Ulm, 2. Juli. Wechsel in der Polizeidirektion.** Polizeidirektor Schmid ist ins Innenministerium berufen worden. Eine Entscheidung über seinen Nachfolger — nach einer Blättermeldung soll der Reichstaatsabgeordnete Dreher-Ulm ausserleben sein — ist, wie das Innenministerium mitteilt, noch nicht gefallen.

**Ehingen a. D., 2. Juli. Todesfall.** Voraestern ist Bürgermeister a. D. Wahl von Depfingen im Alter von 80 Jahren gestorben. Von 1900—1932 war er Ortsvorsteher von Depfingen.

**Saulgau, 2. Juli. Zeitschriftenverbot.** Die Kreisleitung der NSDAP hat die in Düsseldorf erscheinende Zeitschrift „Junge Front“ für den Kreis Saulgau verboten.

# Deutscher Tag in Wildbad

Selten hat wohl unsere Badestadt einen solchen Festtag erlebt, wie gestern, wo von seiten der N. S. D. A. P. ein „Deutscher Tag“ in Wildbad veranstaltet wurde. Jedes Haus war zum gestrigen Tag beflaggt. Darüber hinaus prangten die Häuserdächer und Strapsenbäume im Lannenschmuck. Der Wettergott hatte ein Einsehen; dem in den letzten Wochen anhaltenden Regen war herrlicher Sonnenschein bei fast klarblauem Himmel gefolgt. Schon am Samstag war ein Teil der auswärtigen Braunhemden eingetroffen, die das an und für sich schon schöne Bild unserer Stadt mit ihrem Kurbetrieb ungemein belebten.

## Den Auftakt zum Deutschen Tag

bildeten die wegen schlechten Wetters am Samstag vor acht Tagen ausgefallenen Veranstaltungen zum Fest der Jugend. So fanden am Samstag nachmittag auf dem Sportplatz Jugendwettkämpfe statt; u. a. ein Handballspiel der Turnerjugend und ein Fußballspiel zwischen H. J. und dem Nationalen Arbeitsdienst, das der letztere zu seinen Gunsten mit 0 : 1 entscheiden konnte.

Abends 8.30 Uhr sammelten sich die Verbände auf dem Hermann-Göring-Platz zum

## Fackelzug

nach dem Sportplatz, wo die Sonnenwendfeier stattfand. Der Abmarsch verzögerte sich um eine halbe Stunde, weil wohl wegen der Heiligkeit ein Anzünden der Fackeln noch nicht möglich war. Große Mengen von Zuschauern bildeten auf den Gehsteigen eine Mauer, um den Fackelzug an sich vorbeiziehen zu lassen, der durch einen Spielmannszug und die Kapelle des Musikvereins eröffnet wurde. Ihnen folgte die H. J., der B. D. M., Königin Luise-Bund, Ev. Jünglingsverein, Nationaler Arbeitsdienst, die E. S. und S. A., die Turnerjugend, die Schulen mit ihren Lehrern an der Spitze, Parteigenossen der N. S. D. A. P. und andere. Der Zug, der mit seinen brennenden Fackeln ein wunderbares Bild an dem schönen Abend bot, nahm seinen Weg durch die König-Karlstraße, Kernerstraße nach dem Sportplatz, wo er gegen 1/2 10 Uhr eintraf. Bei Eintreffen der Spitze des Fackelzugs auf dem Sportplatz flammte ein mächtiger Holzstoß auf, der den Platz taghell erleuchtete.

## Die Feier auf dem Sportplatz

zu der sich außer den Zugteilnehmern eine große Menge Zuschauer eingefunden hatten, wurde durch den Gesang des Liedes „Auf zum Kampf“ eröffnet. Hierauf wechselten Sprechere der H. J. und B. D. M., Absingen von Liedern, Reigen usw. miteinander ab. Die Ansprache angesichts des in mächtigen Flammen emporlodern und funkenprühenden Holzstoßes, hielt der Ortsgruppenleiter der N. S. D. A. P., Dr. Sommer, der in seiner Rede auf die Bedeutung der Flammen hinwies. Schon unsere Ahnen und Urahnen in altersgrauer Zeit hätten das Feuer geheiligt und streng gehütet, damit die Flammen kein Unheil anrichten. Unsere Väter und Brüder sind in dem großen Weltkrieg für das Vaterland in den Feuerpeihenden Tod gegangen. Jeder Mensch, ob Mann, Frau oder Jugend, müsse die reine Flamme des Feuers in sich behüten und bewahren, um sie gebrauchen zu können nach innen und außen. Der Redner gedachte sodann der Gefallenen im Weltkrieg und der in Straßenkämpfen ermordeten braunen Kämpfer. Namens der Jugend wurde den Gefallenen ein Waldkranz gewidmet, der den Flammen übergeben wurde. Die Musik spielte dabei das Lied vom guten Kameraden. Der Rüstschwur: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr usw.“ bildete den Schluß der inhaltsreichen Ansprache. Ein dreifaches „Sieg-Heil“ auf den Reichspräsidenten und den Reichstanzler und das Singen des Horst-Wessel-Liedes beendete die Sonnenwend-Feier an dem noch immer brennenden Holzstoß. Anschließend spielte die Hitler-Jugend auf einer improvisierten Bühne bei der Ankleidehütte des Fußballvereins ein Theaterstück, betitelt „Der Schmied vom Schneeberg“ auf. Der Inhalt, auf dem einzugehen hier zu weit führen würde, war dem Tag vortrefflich angepaßt. Zur Beleuchtung diente ein Scheinwerfer, bei dem die Szenerie gut zur Geltung kam. Die Darsteller boten ihr bestes und so war es nicht verwunderlich, daß sie am Schluß mit reichem Beifall belohnt wurden. Hierauf wurde der Heimmarsch angetreten und so war es mittlerweile Mitternacht geworden, bis man wieder inmitten der Stadt angekommen war.

Ein wunderschöner Sonntag brach an, so recht geeignet für einen Gottesdienst im Freien. Und so war denn auch der

## Feldgottesdienst

in den Theater-Anlagen außer von den Nationalen Verbänden aus allen Kreisen, namentlich auch von Kurgästen, sehr stark besucht. Die Anlagen waren mit Fahnen der nationalen Erhebung und den Landesfarben geschmückt. Vor dem Musikpavillon, der mit frischem Grün dekoriert war, war eine Kanzel aufgebaut, von der Pfarrer Röhmer, Simmersfeld, seine Predigt an die Zuhörer hielt. Eingeleitet wurde der Gottesdienst durch das „Niederländische Dankgebet“, gespielt vom Staatlichen Kurorchester. Darauf folgte die Predigt, die durch Lautsprecher übertragen wurde, der das gemeinsam gesungene Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ folgte. Nach Gebet und Segen schloß das Kurorchester die Feier mit dem Choral „Ich bete an die

Macht der Liebe“. War schon der Feldgottesdienst stark besucht, so kann man das noch mehr von den

## Kundgebungen

am Nachmittag sagen. Eindrucksvoll war der Einmarsch der Verbände, der N. S. D. A. P. mit ihren zahlreichen Fahnen, darunter viele auswärtige und die der Papierfabrik, der Stadtverwaltung sowie der Badverwaltung, deren Weihe bevorstand. Ein Teil der Fahnen wurde auf dem Balkon des Kurtheaters untergebracht. Nach einem Eröffnungsmarsch des Kurorchesters und einem Männerchor des „Viedertranz“ begrüßte der Ortsgruppenleiter, Dr. Sommer, die zahlreiche Menge. Er führte aus, daß ursprünglich Reichstanzler Adolf Hitler selber habe zum „Deutschen Tag“ erscheinen wollen. Die Ortsgruppe habe sich aber nicht abhalten lassen, nach Abgabe des Reichstanzlers vor einigen Wochen, trotzdem den „Deutschen Tag“ in Wildbad durchzuführen. In seinen weiteren Worten begrüßte der Redner besonders den Staatsminister Dr. Schmid, ferner Polizeigeneral Schmitt, Stuttgart, den Führer der N. S. D. A. P. Süddeutschlands Plattner, Gauleiter Schulz, Landrat Lempp, Forstmeister Böpple, Oberbürgermeister Strölin, Stuttgart, Ständartenführer Killing und Sturmbannführer Frank, Pforzheim, die Herren vom Stahlhelm u. A. Er dankte für den zahlreichen Besuch und sprach die Hoffnung aus, daß Wildbad den Besuchern lange in Erinnerung bleiben möge. Namens der Stadtgemeinde begrüßte Amtsvorsteher Kießling die Erschienenen, darunter besonders die Herren, die die Geschichte des Landes in Händen haben und die Arbeitsmänner der N. S. D. A. P. Alle Ansprachen wurden durch Lautsprecher übertragen, sodas sie für jedermann verständlich waren.

Hierauf folgten turnerische Darbietungen der Turnerinnen, Turner und Reigen der B. D. M., die für ihre Leistungen lebhaften Beifall fanden. Den Höhepunkt in der Reihe der Kundgebungen bildete wohl die Ansprache des Bezirksleiters der Deutschen Arbeitsfront, Landesobmann der N. S. D. A. P. und Gau-Betriebszellen-Leiter, Friedrich Plattner. Nach einem kurzen Rückblick über die letzten vierzehn Jahre, deren erschütterndes Erbe die nationalsozialistische Regierung unter der Führung des Volkstanzlers Adolf Hitler am 30. Januar übernommen hat, erinnerte der Redner an den 5. März. Heute gebe es kein Ruhmadeln, keine Parteien mehr; heute ist überall der Führergedanke durchgedrungen. Der 1. und 2. Mai bildeten weitere Marksteine auf dem Wege der nationalsozialistischen Bewegung, die bestrafe sei, die Arbeitsstätten zu erhalten, um das Arbeitslosentum nicht zu vergrößern, sondern zu verringern, was auch schon z. T. gelungen sei. Der Redner warnte vor den Riesmachern und ermahnte die Anwesenden, sich rücksichtslos dagegen zu wenden. Wenn es in Deutschland nicht gefalle, solle sich bei der Gauleitung melden; er würde umsonst an die Grenze nach Osten oder Westen befördern. Besondere Worte richtete der Redner an die N. S. D. A. P. und sprach über die Bedeutung der Fahne. Die feierliche Weihe der Fahnen verschiedener Ortsgruppen beendete die Rede, die oft von starkem Beifall unterbrochen wurde und am Schluß größte Anerkennung fand. Daran anschließend sang man unter Musikbegleitung des Kurorchesters das Horst-Wessel- und das Deutschland-Lied. Beendet wurde die Kundgebung durch Kreisleiter Böpple mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf Deutschland, den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und Herrn Reichstanzler Adolf Hitler, das bei der überaus großen Teilnehmerzahl ein gewaltiges Echo fand.

## Die große Enzianlagenbeleuchtung

die sich diesmal bis zum Schwanensee erstreckte, war ebenfalls stark besucht. Sie erregt immer wieder auch bei denen, die sie schon des öfteren gesehen haben, die größte Bewunderung. Der neuen Zeit und dem Tag entsprechend, war auf dem Balkon des Kurtheaters die Zeichen des neuen Reiches, das Hoheitsabzeichen der N. S. D. A. P. angebracht, das in flammendem Licht erstrahlte. Zur weiteren Unterhaltung dienten die Darbietungen des Kurorchesters und der Kapelle des Musikvereins. So wird die Enzianlagenbeleuchtung auch bei diejenigen, die sie zum erstenmal erschauen konnten und das wird wohl die Mehrzahl der Besucher gewesen sein, Anerkennung gefunden haben. Der Deutsche Tag in Wildbad wird ihnen sicher eine gute Erinnerung bleiben.

Bald nach Schluß der Beleuchtung verließen die meisten Besucher unsere Stadt, teils mit der Eisenbahn oder mit Kraftwagen. Der Sonntag, der ungemein viel Leben brachte, dürfte außer dem ideellen Erfolg auch einen finanziellen für unsere Geschäftsleute und Gaststätten gehabt haben. Wie man uns mitteilt, übersteigen die Einnahmen aus der Veranstaltung die Ausgaben um mehrere Prozent, so daß die Unkosten für die Propaganda vollauf gedeckt sind. Auch die Bergbahn hatte einen großen Tag, sind doch gestern 2169 Personen befördert worden, unter die ca. 800 Festteilnehmer mit ermäßigten Fahrpreis zu rechnen sind. So viel wir in Erfahrung bringen konnten, ist der Tag, außer einigen Ohnmachtsfällen beim Feldgottesdienst, ohne besonderen Zwischenfall oder Verkehrsstörung verlaufen. Am Sonntag morgen fuhrn auch einige Wagen der 3. Deutschen Rundfunk-Orientierungsfahrt durch unsere Badestadt. Sie waren kenntlich an der Antenne, die am Fahrzeug angebracht war.

## Lokales.

Wildbad, 3. Juli 1933.

**Erfolg des Viedertranzes.** Der Viedertranz beteiligte sich gestern am Wettgesang, anlässlich des 50 jährigen Jubiläums des Männergesangsverein Pforzheim-Brüdingen mit dem Chor „Der Morgen“ von Ludwig Baumann und konnte im einfachen Kunstgesang mit 62 Punkten einen 1. Preis und Dirigentenpreis erhalten. Der Preis bestand aus einem prächtigen Pokal, einer Blafette und einer Medaille. Die Beurteilung des Chors weist folgende Noten auf: Tonbildung und Stimmausgleich 8, harmonische Reinheit 7 1/2, Rhythmus, Genauigkeit 8, Dynamische Schönheit 8, Textaussprache 8, Auffassung 8, Gesamteindruck 8, Schwierigkeit 6 1/2, zusammen 62 Punkte.

Die Auszeichnungen sind im Schaufenster von Vorstand Karl Rometsch ausgestellt. Wildbad kann stolz auf seinen Viedertranz sein. Ihm unsere herzlichsten Glückwünsche!

**Sinfonie-Konzert im Kurjaal.** Montag abend 8.30 Uhr, findet ein Sinfonie-Konzert des Staatlichen Kurorchesters statt, zu welchem der bekannte junge süddeutsche Pianist Kurt Vichdi als Solist verpflichtet wurde. Zum Vortrag kommt von ihm das herrliche Es-Dur-Konzert für Klavier von Beethoven, welches vom Orchester unter Herrn. Eichrichs Leitung begleitet wird. Es folgt dann R. Schumanns „Papillons“ Op. 2 (Die Erlebnisse einer Faschingsnacht) mit dem Kurt Vichdi, ebenso wie dem Beethovenschen Es-Dur Klavierkonzert, auf seinen Konzertreisen im In- und Ausland großen Erfolg erzielte. So schreibt z. B. die „Münchener Post“ über den jungen Künstler: Ueber Vichdis Wiedergabe ist kein Wort des Lobes zuviel: höchste Klarheit und rhythmische Schärfe mit prachtvoller, suggestiv wirkende Einfühlung. Auch sonst zeigt des Künstlers Spiel erstaunlich viel Charakter. Das Konzert beginnt mit Richard Wagners schönem „Siegfried-Idyll“ welches uns von Musikdirektor Eichrich meisterhaft dirigiert, jedesmal einen besonderen Genuß bereitet. Der Eintritt ist für Inhaber weißer Kurtagarten frei.

**Veranstaltungen der Woche.** Neben dem am Montag abend stattfindenden Sinfoniekonzert warten diese Woche wieder eine Reihe besonderer Genüsse für unsere Kurgäste. So findet am Dienstag abend 8.30 Uhr im Kurjaal ein Film-Vortrag des in ganz Deutschland bekannten und beliebten humorvollen Erzählers Kapitän Finde aus Hamburg statt. Seit mehr als 2000 Jahren sucht die Menschheit das geheimnisvolle Atlantis jenseits der Säulen des Herkules. Und nun zeigt uns Kapitän Finde in einem prächtigen Film, wie er besser noch nicht gezeigt wurde „Sonne über Atlantis — Auf glücklichen Inseln“ und gibt dazu seine Erläuterungen. Wer also etwas schönes sehen und auch einmal herzlich lachen will, der komme. — **Mittwoch nachmittag, Donnerstag abend und Freitag nachmittag** gelangt im Kurjaal der Tonfilm „Ich und die Kaiserin“ in dem u. a. die bekannten Filmgrößen Wally Christians, Viklan Harvey, Conrad Veidt und Heinz Kühmann die Hauptdarsteller sind, zur Aufführung. Vom Inhalt des Filmwerks wollen wir unseren Lesern in der nächsten Mittwochausgabe etwas verraten. Jedenfalls ist es ein sehr süßer, gefälliger Film, in dem Auge und Ohr sich gut unterhalten. — Ein weiteres Ereignis wird das am **Donnerstag nachmittag** von 4—6 Uhr in den Theater-Anlagen stattfindende **Militärkonzert** des Musikkorps II. Btl. Inf. Rgt. 13, Ludwigsburg, unter Leitung von Obermusikmeister Schmidt bilden. Militärkapellen sind überall gerne gesehen und werden auch hier ihre Anziehungskraft ausüben. Außerdem gibt es fast täglich Gelegenheit zum **Besuch des Kurtheaters** (ausgenommen Donnerstag), dazu die täglichen **Kurkonzerte**, so daß jedermann aus der Fülle guter Unterhaltungsmöglichkeiten das beste aussuchen kann.

**Landes-Kurtheater Wildbad.** Heute Montag abend 8.15 Uhr wird unsere Lustspiel-Neuheit „Die große Chance“ erstmals wiederholt. Dieses Lustspiel von Möller und Lorenz ist ein Volltreffer aus dem Bereich der heiteren Muse, und wurde bei der Erstaufführung vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen. Lustige Zwischenfälle, Berwechslungen und flotties Spiel sorgen für einen unterhaltenden Abend. In den beiden Hauptrollen sind beschäftigt Helene Heinrich und Erich Paul. Weitere Mitwirkende sind Rudolf Biedermann, Hans Loose, Karl Rappel, Otto März und Heinz Planckmann. — Am Dienstag abend findet ein weiteres Gastspiel des Original Tegernseer Bauerntheaters statt, die bei ihrem letzten Gastspiel so großen Beifall bekamen. Zur Aufführung gelangt wieder eines ihrer jugkräftigsten Stücke „Dorf-Benus“ ein Bauernschwank und Lachschlager neuerer Zeit. Ganz abgesehen von der originellen Idee, ströht es geradezu von Wit und Humor. Alles in allem — ein richtiger Sorgenbrecher und darum kann man immer wieder nach einer Vorstellung der Tegernseer hören — Nein, so hab ich noch nie gelacht. Und da Lachen gesund sein soll, so sei der Besuch allen jenen empfohlen, die sich für einige Stunden Erholung und Humor gönnen wollen.

Gleichzeitig machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die Einwohner Wildbads bei Lustspielen und Gastspielen der Tegernseer, Eintrittskarten zum halben Preis erhalten.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Hilferrpente.** Die Reichsfachgruppe Reichssteuerverwaltung im Deutschen Beamtenbund (Bund deutscher Reichssteuerbeamten) hat 10 000 Mark zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben.

## Gerade an heißen Tagen ...

wird die herrlich erfrischende Wirkung der Chlorodont-Zahnpaste und des hochkonzentrierten Chlorodont-Mundwassers überaus angenehm empfunden. Gepflegte weiße Zähne und reiner Atem sind überall und zu jeder Zeit eine Empfehlung. Chlorodont Tube 50 Pf., große Tube 80 Pf., auch in den kleinsten Orten erhältlich.

O. Z. 691

**Leokrem**  
bräunt schneller und  
verjüngt die Haut  
DOSE: 90, 50, 22, 15 PF

**Hippel verurteilt.** Der frühere Generallandschaftsdirektor in Ostpreußen, Dr. v. Hippel, wurde wegen Betrugs zu 2 Jahren Gefängnis und 15 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Todesurteil.** Das Schwurgericht in Bafau hat die 45jährige Landwirtsehefrau Therese Straffer wegen Giftmords an ihrem ersten Ehemann zum Tod und ihren jetzigen Ehemann wegen Beihilfe zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Drei Hinrichtungen.** Auf dem Hof des Landgerichtesgefängnisses in Berden (Hannover) wurden am Samstag früh der 24jährige Steinmetz Heinrich Borgwardt aus Balarode und der 22jährige Schuhmacher Ferdinand Stolle aus Hensteds im Kreise Syde durch den Scharfrichter Gröpler aus Magdeburg mit dem Handbeil hingerichtet. Jeder von ihnen hatte seine Braut ermordet.

Der wegen des Mords an der Ehefrau eines Kapitäns in Blanteneje zum Tod verurteilte Reisende Gustav Koppel aus Hamburg ist in Altona enthauptet worden. Die Mordtat erregte damals wegen ihrer besonderen Brutalität größte Empörung. Der Mörder hatte neben der Leiche noch eine Flasche Wein getrunken.

**Auto vom Zug erfasst.** Ein mit vier Personen besetztes Auto wurde am Freitagabend auf einem Nebenweg der Strecke von Gleiwitz nach Hindenburg von einem Eisenbahnzug erfasst. Zwei der Insassen, ein Rädermeister aus Hindenburg und ein junges Mädchen, wurden getötet; die beiden anderen wurden schwer verletzt.

## Der Sport am Wochenende

**Hilfer-Pokalspiele:** Mannheim: Baden — Mittelrhein 1:2; Kassel: Nordhessen — Württemberg 3:2; Hannover: Niederachsen — Bayern 0:2; Elberfeld: Niederrhein — Rheinhausen-Saar 2:0; Ostpreußen — Brandenburg 0:5; Freistaat Sachsen — Westfalen 1:1 nach Verlängerung, durch das Los wurde Sachsen Sieger der Vorrunde; Stettin: Pommern — Holstein 1:0; Schlesien — Provinz Sachsen-Thüringen 2:3 (nach Verlängerung).

**Süddeutsche Spiele:** Germania Durlach — Rhönig Karlern 1:3, FC. Pforzheim — VfR. SC. Pforzheim komb. 6:0, SV. Ludwigsburg — FB. Badnang 4:3.

## Handel und Verkehr

### Vom Holzmarkt

Während in der abgelaufenen Woche das Geschäft auf den Rundholzmärkten fast völlig zum Stillstand gekommen ist, nur örtliche Nachfrage wird gelegentlich noch erfüllt, ist auf dem Grobholzmarkt eine erfreuliche Tendenz festzustellen. Die Stabilisierung des Grobholzpreises auf 20  $\mathcal{M}$  hat bei den Verkäufen überall eingehalten werden können. Die Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten haben auf den Schnittholzmarkt noch keine direkte Wirkung haben können. Die Aufträge sind noch verhältnismäßig klein, die Nachfrage aber doch ziemlich stetig. Die Sägewirtschaft wird nach ihrer genügenden Einnahme mit Rundholz darauf achten müssen, die Schnittholzpreise trotz der im Lauf der Sommermonate wachsenden Zahlungsverpflichtungen zu halten. Derartige Bestrebungen werden noch dadurch unterstützt, daß die Bestände an verkaufsfähiger Schnittware ziemlich klein sind, jedenfalls nur dem augenblicklichen Bedarf zu genügen scheinen. Bauholz wurde ziemlich stetig angefordert; die Möbelerzeugung rechnet erst zum Herbst mit einem Aufschwung, wenn sich die Verhältnisse bei Beschaffungen auswirken. Der Gerbrindenverkauf in Süddeutschland und Teilen Mitteldeutschlands ist ziemlich beendet. Da durch die schlechte Bitterung mit dem Schälgeschäft erst ziemlich spät begonnen werden konnte und die Arbeit auch dann noch durch Regen gehemmt wurde, konnte nur sehr viel weniger Eichengerbinde zum Verkauf kommen, als man ursprünglich vorgesehen hatte. Infolgedessen ist die Nachfrage in letzter Zeit auch etwas angestiegen.

## 30 v. H. Reiseermäßigung bei längerem Aufenthalt in der Schweiz

Ab 1. Juli gewähren die Schweizer Transportanstalten auf die bei ausländischen Reisebüros gelösten Schweizerischen Fahrtscheine eine außerordentliche Ermäßigung von 30 Prozent, wenn die Reisenden sich mindestens sieben Tage in der Schweiz aufhalten.

## Fleischbeschau bei Ausfuhrschlachten

Nach Zustimmung des Reichsrats hat der Reichsinnenminister verordnet, daß Schlachtungen zwecks Ausfuhr des Fleisches nach dem Ausland genehmigungspflichtig sind, wenn die Untersuchung des Fleisches wegen entgegenstehender Vorschriften des Auslandsstaats nicht nach den Vorschriften für Inlandschlachtungen durchgeführt werden soll. Die Genehmigung erteilt die oberste Landesbehörde im Einvernehmen mit der Reichsregierung. Sie ist jederzeit ohne Entschädigung widerruflich.

## „Deutsche Woche“ und „Braune Messen“

Auch in diesem Jahr wird im gesamten Reichsgebiet die nun schon seit Jahren mit großem Erfolge durchgeführte „Deutsche Woche“ zur Werbung für die deutsche Ware und die deutsche Arbeit veranstaltet werden. Die zentrale Leitung liegt wie bisher in den Händen der Reichsarbeitsgemeinschaft Deutsche Woche beim Volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienst, Berlin SW. 11, Hafenplatz 4. Außerdem werden vom NS. Wirtschaftsband die bereits erfolgreich eingeführten „Braunen Messen“ veranstaltet werden. Um eine reibungslose Abwicklung zu ermöglichen und eine gegenseitige Beeinträchtigung zu vermeiden, soll die „Deutsche Woche“ nach wie vor grundsätzlich im Herbst abgehalten werden, die „Braunen Messen“ dagegen grundsätzlich im Frühjahr und in den letzten Wochen vor Weihnachten. Die Zusammenarbeit ist dadurch sichergestellt, daß der Referent für Ausstellungs- und Messewesen beim NS. Wirtschaftsband in den Vorstand des Volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienstes eingetreten ist und den Vorsitz in der Reichs-Arbeitsgemeinschaft Deutsche Woche übernommen hat.

Alle Kreise, die gewillt sind, sich hinter die große nationale Werbung für die deutsche Arbeit und das deutsche Erzeugnis zu stellen, rufen wir auf, ihre ganze Tatkraft für das Gelingen der erwähnten Veranstaltungen einzusetzen. Niemand darf beiseite stehen, jeder muß an der Errichtung und Erreichung des großen deutschen Nationalwirtschaftlichen Zieles mitarbeiten. NS. Wirtschaftsband Volkswirtschaftlicher Aufklärungsdienst.

Berliner Pfundkurs, 1. Juli, 14,23  $\mathcal{G}$ , 14,27  $\mathcal{B}$ .

Berliner Dollarkurs 3,32  $\mathcal{G}$ , 3,33  $\mathcal{B}$ .

100 franz. Franken 16,58  $\mathcal{G}$ , 16,62  $\mathcal{B}$ .

100 Schweizer Franken 81,32  $\mathcal{G}$ , 81,48  $\mathcal{B}$ .

100 österr. Schilling 46,95  $\mathcal{G}$ , 47,05  $\mathcal{B}$ .

Privaldiskont 3,875 v. H. kurz und lang.

Di. Abt. Ant. 75,50, ohne Ausl. 10,80.

Württ. Silberpreis, 1. Juli, Grundpreis 42,60  $\mathcal{M}$  d. Rg.

Die Grobhandelsmehlmahl vom 28. Juni 1933 hat sich mit 93,2 gegenüber der Vormoche (93,0) um 0,2 v. H. erhöht. Agrarstoffe 85,0 (weniger 0,2), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,7 (mehr 0,4), industrielle Fertigwaren 112,4 (mehr 0,3 v. H.).

Die japanische Staatsbank hat den Diskontsatz von 4,38 auf 3,65 v. H. herabgesetzt.

Amerikanischer Währungsausgleichsfonds. Der Washingtoner Korrespondent des „Welt Marktes“ will wissen, daß man in Amerika die Schaffung eines Währungsausgleichsfonds plane. Dadurch sollen die Gefahren der Spekulation vom Währungsmarkt abgemindert werden.

Die deutsche Schaumweinindustrie hatte nach den übereinstimmenden Berichten der einschlägigen Unternehmungen im Geschäftsjahr 1932 den niedrigsten Erzeugungsstand seit vielen Jahren. Das Gewerbe habe insbesondere unter der Sondersteuerbelastung (Bandrolle- und Gemeindegetränksteuer) zu leiden. Im Verbrauch werden die billigeren Marken bevorzugt.

Kaufver-Verke AG., Oberndorf. Die Gesellschaft, deren Aktienkapital (Nennwert 10 Mill.  $\mathcal{M}$ .) sich im Besitz der Berlin-Karlsruher Industriewerke AG., Berlin, befindet, erzielte im letzten

Geschäftsjahr einen Nettogewinn von 95 584  $\mathcal{M}$ . durch den sich der vorjährige Verlust auf 695 895  $\mathcal{M}$  ermäßigt. Zur Befreiung des Verlusts wird das Aktienkapital durch Einziehung von 2 Mill.  $\mathcal{M}$ . Nennwert eigener Aktien herabgesetzt.

**Konkurse:** Karl Bohrer, Küfermeister in Reutlingen. — Nachlaß des am 29. April 1933 verstorbenen Max Müller, Konditorei, Café, in Besenfeld, W. Freudenstadt. — Gebrüder Karl Seeger, beide in Rohrdorf, W. Gagald.

**Konkurse und Vergleichsverfahren im Juni.** Im Monat Juni 1933 wurden durch den Reichsanzeiger 264 neue Konkurse — ohne die wegen Mafemangels abgelehnten Anträge auf Konkursverfahren — und 123 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 394 bzw. 140.

**Vergleichsverfahren.** Wilhelm Leos Nachfolger, offene Handels-Gesellschaft, Fachgeschäft für Buchbindereibedarf, Stuttgart, Erlang des Hg. Anzeigers für Buchbindereibedarf. — Fa. Strickwarenfabrik Wurlingen Meyer u. Co., AG. in Wurlingen, W. Rottenburg. — Alfred Fried, Uhrmachermeister und Fabrikant in Schwenningen a. N.

Die Berliner Börse blieb am 1. Juli geschlossen.

Die Stuttgarter Börse fällt im Juli und August Samstags aus.

Magdeburger Zuckerpreise, 1. Juli, Juli 32,45—55.  $\mathcal{M}$ .

Berliner Metallmarkt, 1. Juli. Elektrolitkupfer prompt eff Nordseehäfen 60,50  $\mathcal{M}$  je 100 Kg.

## Märkte

**Stuttgarter Großmarkt, 1. Juli.** Obst: 1. Pfd. Erdbeeren (Gartenpreislinge) im Großhandel 24—30 (im Kleinhandel 30 bis 40  $\mathcal{P}$ ); 1 Pfd. Waldbeeren 60—80 (75—100); 1 Pfd. Himbeeren 30—40 (35—50); 1 Pfd. Stachelbeeren (unreife) 16 (20); desgleichen reife 16—18 (20—25); 1 Bund Johannisbeeren (rot) 18—22 (22—30); 1 Pfd. Heidelbeeren 30—35 (35—45); 1 Pfd. Kirchen (süße) 18—28 (22—35). — Gemüse: 1 Pfd. Kartoffeln (neue (einheimische) 4—5 (5—7); 1 Pfd. Stangenbohnen 55—60 (65—75); 1 Pfd. Buschbohnen 50—55 (60—70); 1 Pfd. Brodererbsen 16—18 (20—25); 1 St. Kopfsalat 3—6 (4—8); 1 St. Endiviasalat 8—10 (10—13); 1 Pfd. Wirling 7—8 (9—12); 1 Pfd. Weißtraut (rund) 12—15 (15—20); 1 St. Blumenkohl 10—35 (15 bis 45); 1 Bund rote Rüben (neu) 8—10 (10—15); 1 Bund gelbe Rüben (lange Karotten) 6—7 (8—10); 1 Bund Karotten (runde, kleine) 8—12 (10—16); 1 Pfd. Zwiebel 8—9 (10—12); 1 Bund Zwiebel mit Rohr 5—8 (7—10); 1 St. Gurken 10—30 (15—40); 1 St. Rettich 3—6 (5—8); 1 Bund Monatrettich (rot) 5—6 (6—8); 1 Bund Monatrettich (weiß) 5—7 (7—10); 1 St. Sellerie (neu) 10 bis 15 (12—20); 1 Pfd. Tomaten 35 (45); 1 Pfd. Spinat 6—8 (8—10); 1 Pfd. Rhabarber 6—7 (8—10); 1 St. Kopfstrohtraben 3—6 (5—8) Pfennig.

Marktlage: Zufuhr sehr reichlich, Verkauf lebhaft.

Württ. Marktbutter 1,34 (am 24. Juni 1,35), Teerbutter 1, 0, 1,27 (1,28), 2. Güte 1,25 (1,26)  $\mathcal{M}$ . d. Pfd. Deutsche Freistadt Sonderklasse 8,5 (8,75), Deutsche Stempelpfer a 8 (8,5), b 7,5 (8,25), c 7 (8), Landeier 9 (9), Mittlere 7,5 (8)  $\mathcal{P}$ g. d. St.

**Ulmer Wollversteigerung.** Bei der Wollversteigerung am 29. und 30. Juni in Ulm a. D. wurden insgesamt 1400 Lose mit etwa 21 000 Ztr. Wolle (umgerechnet auf Schweiz) ausbezogen. Dank den entschlossenen Maßnahmen der Regierung zur Erhaltung der deutschen Schafzucht stand namentlich der erste Tag der Auktion unter erhöhter Beteiligung der Industrie. Die ausbezogenen 750 Lose wurden zu den vom Auktionsausschuß festgesetzten Grundpreisen und darüber verkauft. Der zweite Tag war in der Beteiligung der Käufer erheblich schwächer. Die Preise gingen zurück, und es wurden namentlich im letzten Teil größere Mengen zurückgezogen. Insgesamt sind etwa 15 Prozent des Gesamtgefälles zurückgezogen worden.

## Das Wetter

Der weiche Hochdruck hat noch mehr an Einfluß gewonnen, der Tiefdruck im Nordosten fällt sich allmählich auf. Für Dienstag ist ziemlich freundliches, wenn auch noch nicht ganz beständiges Wetter zu erwarten.

**Die Vernichtung von Ungeziefer**

ist ein schwieriges Spezialgebiet, das der Drogist als der Fachmann genau kennt und beherrscht. Ob es sich da um Hausungeziefer (Wanzen, Flöhe, Ratten, Mäuse) oder um Pflanzen-schädlinge oder um anderes Ungeziefer handelt — immer wird der Fachdrogist Ihnen die zuverlässigsten Mittel zur Bekämpfung sagen können.

**Frage den Drogist!**

Eberhard-Drogerie, Apotheker K. Plappert, Fernruf 576.

**Preise die locken und Qualitäten**

die alle Ansprache befriedigen, zeichnen meine bildschönen Sommerkleider aus. Es ist also alles beisammen, was Sie ersehnen, und zwar in größter Auswahl wie:

**Hochsommer-Kleider**  
Waschpopelino, Piqué, Seidenleinen, hübsche Macharten  
385 590 750 890

**Georgette-Kleider**  
reizende hell- und dunkelgründige neue Muster und Formen  
1975 2475 29.- 38.-

**C. Berner**  
Pforzheim — Metzgerstraße.

**Ab 1. Oktober zu vermieten:**

Eine größere **5-Zimmerwohnung** mit Küche und Bad oder zwei kleine **2-Zimmerwohnungen** mit Küche und Zubehör. Zu erfragen in der Tagblattgeschäftsstelle.

**1 Metall-Betten**  
Stahlmatt., Kinderbetten, Schlafzimmer, Chaiselongues anPrivate, Ratenzahlung. Katalog 2168 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

**Landeskurtheater**  
Direktion: Steng-Krauß  
Telephon 535  
Anfang 8.15 Uhr  
Montag den 3. Juli  
**Die große Chance**  
Lustspiel in 3 Akten  
Dienstag den 4. Juli  
Gastspiel des Original **Tegernseer Bauerntheaters**  
**Dorf-Venus**  
Bauernschwank  
Mittwoch den 5. Juli  
**Bunter Abend**  
im Landeskurtheater  
Donnerstag den 6. Juli  
Keine Vorstellung  
Freitag den 7. Juli  
Gastspiel der **Stuttgarter Kammeroper**  
**Die lustige Witwe**  
Operette in 3 Akten  
Samstag den 8. Juli  
**Jugendfreunde**  
Lustspiel in 4 Bildern  
Sämtliche Einwohner Wildbads erhalten bei Lustspielen Karten zum halben Preis!  
Sonntag den 2. Juli

Garantiert 14. Juli 1933 **Schwäb. Heimat-Geld-Lotterie**  
ohne Nachzahlung für 2 Ziehungen gültig  
0650 Geldgew. u. 2 Präm.  $\mathcal{M}$

Ziehung 27. Juli 1933 **Mainzer Dombau-Geld-Lotterie**  
5832 Geldgewinne und 2 Präm.  $\mathcal{M}$

**10000** Höchst- u. Hauptgew. bar  $\mathcal{M}$   
**3000** Höchst- und Hauptgewinn  $\mathcal{M}$   
**2000**

Lose zu 50 Pfg. Doppell. Lose zu 50 Pfg. Doppell. Porto u. 2 Listen 40 Pfg. mehr Porto und Liste 25 Pfg. mehr

**Glückstasche** mit 6 Losen 3.50 sort. aus versch. Tausenden franko mit 3 Listen  $\mathcal{M}$

**J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6**  
Postcheckkonto 2056 / Girokonto 7710 / Telefon 29641 sowie alle Verkaufsstellen

Stadt Wildbad.  
**Sitzung des Gemeinderats und der Ortsfürsorgebehörde**  
am Dienstag den 4. Juli 1933.  
Abends 7 Uhr: Ortsfürsorgebehörde; anschließend etwa ab 8½ Uhr: Gemeinderat.

**Achtung!** **Hilfe**  
bei allen vorkommenden Haarwuchsstörungen (sei es starker Haarausfall, Beißen und Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen am Kopfe, auch wo zu trockener oder zu fettiger Haarboden oder frühzeitiges Ergrauen da ist), durch unseren Herrn Schneider am **Mittwoch, den 5. Juli** von 10—1 und 2—7 Uhr, in **Pforzheim** bei unserer Niederlage **Frl. Bernh. Strieger, Turnstr. 8 part.**, nahe beim Pforzheimer Anzeiger. Für die gründliche **mikroskopische Haaruntersuchung** berechnen wir Mk. 1.—. Jahrzehntelange Praxis ist der sichere Wegweiser für Rettung der Haare.  
Gg. Schneider & Sohn, I. Württ. Haarbehandlungs-Institut, Stuttgart und Karlsruhe.

**Cordes** „125“  
die elektrische Waschfrau  
erleichtert die Arbeit, schon Ihre Gesundheit, spart Arbeit und Zeit!  
Sie kostet  $\mathcal{R} \mathcal{M}$ . 165.—  
Bezugsquellen-Nachweis durch: **Wilh. Cordes** LBTE BEZ. MINDEN



Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat